Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 5

Artikel: Graphologische Urteile [Fortsetzung in Nr. 6]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665521

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hafte Eigenart ansprechen, sind von dem Trogener Komponisten in einer ebenso selbständigen als anmutigen Weise vertont worden: Auf der Welle, Das Lämpchen, Traum, Mädchenlied, Waldmärchen, Das Mädchen singt, Kirchweih, Heimfahrt, Später Schnee, Lebenszeiten. Man gewinnt den Eindruck, daß es sich bei diesen Liedern nirgends um eine bloße Anschmiegung an den Text handelt; dieser ist vielmehr vollständig aufgelöst und durch die Vertonung neu auskristallisiert worden. Es ist denn auch auffällig, wie keines der Lieder mit einem andern, auch nur in Figuren, verwandt ist. Sie sind, was etwas heißen will, bei leichter Sangbarkeit, durchaus originell und doch einfach, innig, ungekünstelt, und die Begleitung wirkt überall charakteristisch, trägt die Melodie und schwingt mit wie der Wald, wenn der Vogel singt. Text, Melodie, Begleitung — alles strömt wie aus einem Gusse in uns über und erweckt jenes seelische Wohlbehagen, das uns nur die Kunst zu verschaffen vermag, welche in sich harmonisch ist. Dieses Heft gehört in jede Familie hinein, wo man noch Freude hat an nicht-dekadenter Musik.

Paul Altheer: „Demokratie im Frack". Satiren auf zeitgemäße Politik. Buchschmuck von Louis Gerber. Verlag Paul Altheer, Zürich 1921. Preis Fr. 3.—. Bundesrat, Bundesversammlung, Verfassung, Gesetze, Kanton, Gemeinde, Bürger, Abstimmung, Frauenstimmrecht, Fremdenfrage, Einbürgerung, Konferenzen, Steuer, Proporz, Blumentag, Portofreiheit und vieles andere wird Altheer willkommenes Motiv für Verse, die immer in eine kühle Betrachtung münden, wie sie uns etwa zurzeit der Hundstage willkommen ist. Freilich weiß man nicht immer, wie's eigentlich gemeint ist. Das Büchlein ist der erste Band einer Bücherserie „Schweizerische humoristisch-satirische Bibliothek", die der Verfasser in einem eigenen Verlag ins Leben rufen will.

Kaspar Lederer, der Schulz. Roman von Wilhelm Seb. Schmerl. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1921. Preis 22 Mk. Es ist die einfach, aber anschaulich und mit behaglicher Zuständlichkeit erzählte Geschichte des braven Gemeinde- und Kirchenvorstehers eines reformierten Dorfes im Uffenheimer Gau, der sich durch den radikalen Geistlichen zur Abschaffung der überlieferten katholischen Bräuche drängen läßt und dadurch den Haß der Mucker auf sich zieht, verdächtigt und verleumdet, gefoltert und endlich unschuldig hingerichtet wird. Mit feinem Takt weiß uns Schmerl die Gräßlichkeiten vorzuenthalten, ohne daß deren poetischer Wirkungen verkümmert würden. Prächtig ist die stumme Tapferkeit der Frau des Helden geschildert. Ein ganz trefflicher Dorfroman, der sich auf gründliche Zeitstudien aufbaut.

Graphologische Urteile.

(Fortsetzung in Nr. 6.)

Die zu beurteilenden Handschriften sind jeweilen bis zum 10. des Monats der Redaktion einzusenden, wenn sie in der nächsten Nummer besprochen werden sollen. Da die Anzahl der Anfragen so groß ist, daß die Beantwortung aller an dieser Stelle zu viel Raum beanspruchen würde, bitten wir Interessenten, nebst dem kleinen Honorar von Fr. 1 noch 20 Rp. für das Rückporto beizulegen, worauf wir ihnen das Urteil durch die Post zustellen werden.

A. F. Zürich 7. Die Schrifturheberin zeigt ebenso großen Fleiß als Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit. Diese sprechen für berufliche Tüchtigkeit gerade so wie der Umstand, daß die Schreiberin ernst und mit Eifer, aber nicht immer mit genügend ausdauernder Energie an ihrer Selbsterziehung arbeitete. Auf Grund normaler Bildung bemüht sie sich, streng systematisch zu denken. Doch weist ihre Gedankenwelt eine erhebliche Blässe auf, da Abstraktionsfähigkeit wie Anschauungskraft nicht völlig ausreichen. Die Charakteranlagen wurden besser weitergebildet. Innerlich ursprünglich haltlos und unentschieden, erwarb sich die Schr. erhebliche Besonnenheit und feste Haltung sowie Gleichmut und Gelassenheit. Die Haltung steigert sich durch eine Dosis Eigensinn öfters zu einer Strenge, die bei vorhandener Anlage zur Kleinlichkeit und Pedanterie nicht immer angenehm wirkt. Triebfeder des Handelns ist weniger aktiver als passiver Egoismus. Erfahrung und Enttäuschung zogen eine mißtrauische Vorsicht dritten gegenüber groß. Ausdauernde Begeisterungsfähigkeit wird durch Nüchternheit und Unsinnlichkeit erstickt. Zum Schluß seien noch Sparsamkeit und anspruchsloses Wesen hervorgehoben.

Espérence. Ein sehr schwankender Charakter. Das Gefühl herrscht vor. Innere Unruhe und Unstätheit lassen die Schreiberin zu keinem richtigen Genuß kommen. Den einen Tag mitfühlend und offenherzig, ist sie infolge ihrer Reizbarkeit und Empfindlichkeit am andern Tag teilnahmslos und verschlossen, ihr Wesen dann mehrdeutig und nicht immer aufrichtig. Es fehlt an festem Selbstvertrauen, kein Wunder, daher ihre Unentschiedenheit und Unbeständigkeit. Von Dritten wird sie ziemlich leicht beeinflußt. Sie strebt wohl nach Genauigkeit und Ordnung, doch mangelt es an Gründlichkeit. Auch in geistiger Hinsicht ist sie sehr unselbständig. Intelligent und von vielseitigem Interesse, suchte sie ihre mangelhafte Schulbildung selbst zu erweitern, besonders durch vieles Lesen. Bei ihrer Ungewandtheit im Denken blieb völlige geistige Klarheit versagt. Mangel an Schönheitssinn, Neigung zum Kritisieren liegt auf der Hand. Innere Kahlheit führt die Schreiberin zu erheblicher Nüchternheit, verbunden mit großem Wirklichkeitssinn.

A. M., Olten. Aus gutem Material hat das Leben einen abgeklärten Charakter geschaffen durch Mischung männlicher und weiblicher Eigenschaften. Festigkeit, Entschiedenheit, Strebsamkeit und Ausdauer sicherten der Schreiberin beruflichen Erfolg. Sie ist geschäftsgewandt und fühlt sich ohne Arbeit nicht wohl, verwechselt aber öfters Geschäftigkeit mit Arbeit. Ihre Bedachtsamkeit und Vorsicht ist in ihrem vorwiegend aufs Praktische gerichteten Sinn begründet, welcher der Überlegung und Berechnung sowie rascher Erfassung des Wichtigen wohl fähig ist. Bei vorhandener Intelligenz hat sie ihre Durchschnittsbildung durch Erfahrung und Umgang wesentlich erweitert. Als Frau zeichnen sie Fleiß, Ordnungssinn und Einfachheit aus. Ihr früheres Temperament hat sich in ruhige, durch edle Genüsse gewährte Lebensfreude umgewandelt. Ihre Nächsten kränkt sie manchmal durch Eigensinn, versöhnt sie aber immer wieder durch Güte und Wohlwollen.

Weinländer. Der Schreiber ist ein uneinheitlicher, zwiespältiger Mensch. Infolge seiner Unentschiedenheit und Unentschlossenheit hört er gern auf andere. Die Energie, mit der er sich an Hindernisse heranmacht, läßt bald nach. Seiner Gefühlswelt gibt er trotz vorhandener Reizbarkeit und Heftigkeit einen Anstrich von Gleichgültigkeit. Innere Nüchternheit machen ihn für höhere Genüsse unempfänglich. Ein auf Erwerb gerichteter Wirklichkeitssinn herrscht vor. Tätigkeitslust, Einfachheit und Ordnungssinn empfehlen ihn. Sein aufs Praktische gerichteter Verstand entbehrt guter Vorstellungsgabe und Anschaulichkeit, befähigt ihn aber sehr wohl zu einem logischen, begrifflichen Denken, das größere Sicherheit und Selbständigkeit im Urteilen rechtfertigen würde.

Th. Wieten. Die Schreiberin schöpft aus dem vollen Born der Jugend und der Weiblichkeit. Vorwiegend Gefühlsmensch, gibt sie sich natürlich und zwanglos. Sie ist aufgeschlossen, zart- und tieffühlend. Allerdings schwankt das Gefühl stark. Die Kehrseite ihres lebhaften Temperamentes sind Leidenschaftlichkeit, Heftigkeit und impulsive Streitlust. Ihre Lebensfreude und Genußfähigkeit bezieht sich vorwiegend auf das Innenleben, nach außen hin ist sie einfach und genügsam. Der Wille ist umso schwächer. Großem Tätigkeitsdrang, dem Unternehmungsgeist und Selbsterhaltungstrieb stehen Flüchtigkeit, Ungeduld und schwankende Energie gegenüber. Ihr Geist zeigt lebhafte Phantasie, große Anschauungskraft und Vorliebe für Stimmungsbilder. Ihre gute Beobachtungsgabe verwendet sie allerdings gerne zu ausgiebiger Kritik.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, in Zürich 7, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
☞ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise
für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 120.—, 1/2 S. Fr. 60.—, 1/3 S. Fr. 40.—, 1/4 S. Fr. 30.—, 1/8 S. Fr. 15.—, 1/16 S. Fr. 7.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 150.—, 1/2 S. Fr. 75.—, 1/3 S. Fr. 50.—, 1/4 S. Fr. 37.50, 1/8 S. Fr. 18.75, 1/16 S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.